Journal de pharmacie et des sciences accessoires T. XII. 1826. Jun.

# Ueber das natürliche Schwefelwaſſer von Bonnes,

## von Henry dem Sohn.

(a. a. O. 286.)

Das natürliche Schwefelwaſſer von Bonnes enthält in 3 Kilog. 117, oder ungefähr in 3 Liter folgende Beſtandtheile:

### Gasförmige Beſtandtheile.

| | | |
|---|---|---|
| Stickſtoff | 01 05 | |
| | 0g 0 | |
| Kohlenſäure | 01 016 | |
| | 0g 04 | |
| Schwefelwaſſerſtoffgas | 01 022 | |
| | 0g 027 | |

### Feſte Beſtandtheile.

Graulicht gefärbte Salze, die an der Luft Feuchtigkeit anziehen, in der Wärme einen Geruch nach Schwefel verbreiten und einen merklichen Geſchmack nach Lauch beſitzen.

| | | Gramm. |
|---|---|---|
| ſalzſaures Natron | | 1,067 |
| ſalzſaure Bitterde | | 0,014 |
| ſalzſaures Kali, Spuren | | |
| ſchwefelſaurer Kalk | | 0,368 |
| ſchwefelſaure Bittererde | | 0,039 |
| kohlenſaurer Kalk | | 0,015 |
| Kieſelerde | | 0,030 |
| Eiſenoxyd | | 0,020 |
| organiſche ſchwefelhaltige Materie | theils in Waſſer, Alkohol löslich, ſtickſtoffhaltig ꝛc. 0,290 | 0,332 |
| | in Säuren, Waſſer unlöslich 0,042 | |
| Schwefel, unbeſtimmbare Spuren | | |
| Verluſt | | 0,065 |
| | | 1,950 |

Sulfite, Hydrosulfate so wie Nitrate konnte Henry in diesem Wasser nicht entdecken, und da auch die geringe Menge kohlensauren Kalk's nicht zur Annahme berechtigt, daß das Schwefelwasserstoffgas des Wassers von einer Zersetzung von Hydrosulfaten durch Kohlensäure herrühre, so ist es wahrscheinlich, daß der hepatische Geruch von einer Zersetzung der schwefelhaltigen organischen Materie herrühre.

Nach mehreren Versuchen über die organische Substanz glaubt H., daß diese viel Analogie mit dem Eyweiß habe und daß sie durch den Schwefel modificirt sey; Vauquelin hat sie bei der Analyse der grünen Substanz, die sich in dem Wasser von Vichy *) absetzt, ebenfalls dem Eyweiß ähnlich gehalten.

H. hat zu bestimmen gesucht, ob mehrere Salze, die sich in dem Produkte der Evaporation finden, als solche in dem nicht erhitzten Wasser enthalten sind, oder erst in Folge der Reaction der Salze auf einander, durch die Concentration oder durch die Wirkung der Cohäsion, entstehen, wie es die Menge Kochsalz und Gyps muthmaßen läßt. In dieser letztern Beziehung behandelte er einen Theil des Wassers mit der hinreichenden Menge Silberoxydhydrat und ließ darauf Kohlensäure durchstreichen, welche, wenn der Kalk als salzsaurer Kalk in dem Wasser enthalten war, nach Abscheidung der Salzsäure durch das Silberoxyd kohlensauren Kalk fällen mußte. Es zeigte sich aber keine Spur einer Trübung und auch bei weiterer Behandlung kein kohlensaurer Kalk, woraus hervorgeht, daß das salzsaure Natron und der schwefelsaure Kalk ursprünglich in dem Wasser, als solche, enthalten sind.

---

*) Vergl. B. XVIII. S. 46 dieser Zeitschrift. Br.